

Eine Avanti-Woche bringt echten Mehrwert!



Eveline Iannelli

Lehrpersonen sind sich einig: Die Berufliche Orientierung soll möglichst früh, also bereits in der 7. Klasse, beginnen. Mit ihrer Avanti-Woche haben die Schüler:innen der Oberstufen Bremgarten und Büren an der Aare einen schwungvollen Start in den Berufswahlprozess hingelegt.

Begeistert berichten die Schüler:innen am Abschlussabend der Avanti-Woche von ihren Erfahrungen in der realen Arbeitswelt. Es gab viel zu entdecken: Nebst grossartigen Berufen auch eigene, oft noch unbekanntere berufsrelevante Talente, und dies, ohne dass die Jugendlichen bereits entscheiden mussten, wo ihre Reise nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit hingehen soll.

Die Arbeit in für das eigene Geschlecht untypischen Berufen, also in Berufen, in denen über 60% des anderen Geschlechts vertreten sind, führt nicht selten zu einer – durchaus gewollten – Irritation: Warum gibt es solch starke Über- respektive Untervertretung in den einzelnen Branchen? Womit muss eine junge Frau rechnen, wenn sie in einem von Männern dominierten Beruf die Ausbildung machen will? Wie sind die Rückmeldungen, wenn ein junger Mann den Wunsch äussert, mit kleinen Kindern zu arbeiten? Zählt Familienarbeit ebenfalls als Arbeit? Was ist eine «richtige Karriere» in der heutigen Zeit? Wie lässt sich beides vereinbaren?

Mit diesen und vielen anderen, für die eigene Berufslaufbahn wichtigen Fragen setzen sich die Schüler:innen intensiv auseinander: Am Abend jedes Arbeitstages während des dreitägigen Einsatzes treffen sie sich am

«Stammtisch» oder zum «Walk and Talk», wo die Erfahrungen verarbeitet und vertieft diskutiert werden. Das Erlebte wird in Worte gefasst, Fachausdrücke werden geteilt und die Jugendlichen üben ein, worüber sie am Freitagabend der Avanti-Woche vor einem grösseren Publikum berichten werden.

Ein Gewinn für alle

Von diesem Abschlussanlass profitieren alle: Die Schüler:innen werden für ihren Einsatz gewürdigt und können vor Publikum ihre Erkenntnisse präsentieren. Sie sind gut vorbereitet und motiviert für die nächsten Schritte im Berufswahlprozess. Betriebe und soziale Institutionen werden als vorbildliche Ausbildungsbetriebe zur Kenntnis genommen und erhalten eine Plattform, um mit den Jugendlichen und ihren Eltern in Kontakt zu treten: Sie können aufzeigen, was gemischte Teams in Bezug auf die Qualität und den Erfolg in der beruflichen Ausbildung im eigenen Betrieb bringen. Teilzeit erwerbstätige Väter treffen andere Männer, die mit ihren Partnerinnen ein egalitäres Lebensmodell umsetzen. Und die Lehrpersonen erhalten Dank dafür, dass sie den Aufwand auf sich genommen haben, um die Avanti-Woche zum Erfolg werden zu lassen. Von den Erfahrungen und vom neu aufgebauten Netzwerk profitieren

alle. Das spricht sich herum und stärkt das positive Image der ganzen Schule.

Bereits 77 Betriebe und soziale Institutionen sowie Teilzeit erwerbstätige Väter haben in diesem Jahr Einsatzplätze zur Verfügung gestellt und damit den Schüler:innen verschiedener Oberstufen ein unvergessliches Erlebnis ermöglicht.

Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern unterstützt die Avanti-Woche und finanziert die Weiterbildung der Lehrpersonen: Die Kosten für die Erstdurchführung können von den Schulen über das Schulentwicklungsbudget der Motion Indermühle zurückgefordert werden.

Schulen, die eine Avanti-Woche durchführen wollen, erhalten Unterstützung.

Informationen:

www.avanti-talentsuche.ch

Kontakt:

Eveline Iannelli
076 443 48 49

iannelli@avanti-talentsuche.ch